

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

No 54.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 ¢, in dem Bezirk 1 M. — ¢, außerhalb des Bezirks 1 M. 20 ¢, Monatsabonnement nach Verhältnis.

Donnerstag den 9. Mai

Inserionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einschaltung 9 ¢, bei mehrmaliger je 6 ¢. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1889.

Am t l i c h e s.

N a g o l d.

Bekanntmachung betreffend eine gemeinschaftliche Feuerwehrrückung in Nagold.

In Ausführung des § 13 Abs. 4 der Bezirksfeuerlöschordnung vom 15. August 1887 wird hiemit angeordnet, daß am

Samstag den 11. Mai d. J., nachm. 1 Uhr, in Nagold eine gemeinschaftliche Uebung sämtlicher mit Nagold im Feuerwehverband stehender Feuerwehren stattfindet.

Es haben sich hienach zur genannten Zeit hier einzufinden die für den auswärtigen Dienst bestimmten Mannschaften der Feuerwehren:

- 1) von Altensteig Stadt,
- 2) von Wildberg,
- 3) von Haiterbach,
- 4) von Felshausen,
- 5) von Emmingen,
- 6) von Rohrdorf,
- 7) von Ebhausen,
- 8) von Brondorf,
- 9) von Wundersbach.

Die Feuerwehr von Nagold wird sich an dieser Uebung in ihrer gesammten Stärke und mit allen Geräten beteiligen.

Die auswärtigen Feuerwehren haben die für den auswärtigen Dienst vorgeschriebenen Geräte mitzubringen.

Zu vergl. § 6 ff. der Bezirksfeuerlöschordnung.

Die Ortsvorsteher der in Frage stehenden Gemeinden werden angewiesen, rechtzeitig die nötigen bezüglichen Anordnungen zu treffen.

Die einzelnen Feuerwehren haben je mit ihren Geräten so zeitig auf dem Platz vor den städtischen Schulgebäuden und auf der Burgstraße in Nagold Aufstellung zu nehmen, daß die Probe präzise zur genannten Zeit beginnen kann.

Den 1. Mai 1889.

K. Oberamt. Dr. G u g e l.

Die Hundertjahr-Feier

der großen französischen Revolution hat am letzten Sonntag ihren Anfang genommen. Am 5. Mai waren es hundert Jahre, daß die Generalstände von Frankreich zu Versailles zusammentraten, womit der erste Schritt zum Bruch des alten absoluten Regiments in Frankreich gethan ward. Aus den Generalständen bildeten sich nach erbittertem Kampfe die Nationalversammlung, welche, nach verschiedenen Umgestaltungen, das Königreich der Bourbonnen stürzte, um ein Duzend Jahre später durch die Bajonnette von Napoleon's Grenadiere auseinander getrieben zu werden. Blutige, grauenvolle Jahre liegen zwischen diesen beiden Ereignissen. Bei der Eröffnung der Generalstände in Versailles dachte Niemand an eine Revolution, man verlangte nur eine Aenderung der entsetzlichen Mißwirtschaft, eine Erleichterung der drückenden Verhältnisse. König Ludwig XVI., das größte Opfer der Revolution, hat jene Mißwirtschaft nicht geschaffen, er überkam sie von seinem Vorgänger. Gutmütig und freundlich war er gern bereit den Weg der Reformen zu betreten, aber es fehlte ihm, wie seiner ganzen Umgebung, an Fähigkeiten, diese Reformen selbst zu leiten. Der König verstand den Geist der neuen Zeit nicht; er wollte Herr bleiben, wie seine Vorfahren, und das Volk rief nach Teilnahme an der Verwaltung des Staates. Lud-

wig's Umgebung trägt zum wesentlichen Teil die Schuld daran, daß die Bewegung von 1789, die nur erst Reformen und der Einführung der Konstitution galt, zur Revolution wurde, deren Führung schließlich an die exaltirtesten und fanatischsten Elemente überging. Die Pläne der Versailler Hofliques fanden bei dem Könige ein zu williges Gehör, und die Gefahr, welche dadurch der Verfassung drohte, von den fanatischen Pariser Jakobinern zum Mittel genommen, um dem Königtum den Todesstoß zu geben. Unter der Verfolgung der Umsturz männer sanken Hunderte der Personen, welche die Reformbewegung von 1789 eingeleitet, in Grab, und die heutigen Plätze in Paris: der Koncordien-Platz und der Platz des Stadthauses, troffen damals von Blut und die französische Regierung gedenkt jetzt erst des Beginnes der großen Revolution; sie kann aus dem, was damals geschah, noch heute lernen. Die Guillotine wird freilich nicht so leicht wieder die Massen hinrichtungen beginnen, aber Regierungen können in Frankreich heute noch stürzen und fallen bei verkehrter Politik, wie vor hundert Jahren.

Die französische Revolution wird stets eines der grausigsten, aber auch der bedeutungsvollsten Ereignisse aller Zeiten bleiben. Sie warf nicht nur die Köpfe gekrönter Personen in den Sand, sie rüttelte auch das ganze Europa auf, gab den vielfach noch herrschenden mittelalterlichen Zuständen den Todesstoß. Das morische deutsche Reich brach in ihrer Folgezeit zusammen, die Staaten ähnten unter der schweren Faust des Corjen, der die Revolution und halb Europa sich dienstbar gemacht. Aber aus dieser Leidenszeit sind segensreiche Früchte erwachsen, die neue Zeit mit ihren neuen Anschauungen lebte siegreich auf, der verrottete Plunder früherer Jahrhunderte wurde zum Fenster hinausgeworfen, es erwachte die helle Begeisterung der Nationen für Freiheit, Ruhm und Ehre ihres Vaterlandes. Es brach das große Jahrhundert der Sturm- u. Drangzeit an, das so herrliche Resultate gebracht hat. Es ist Wahrheit: Aus der großen französischen Revolution haben alle Völker und Staaten mehr gelernt, als die Franzosen selbst. Es sind seitdem feste, enggeschlossene Staatswesen entstanden, in welchem Fürst und Volk treu zu einander stehen, nur in Frankreich dauert der vor hundert Jahren begonnene Kampf trotz erneuter Revolutionen immer noch. Wir zählen seit 1789 in Frankreich 8 verschiedene Regierungsformen: die konstitutionelle Monarchie der Bourbonnen, die Republik, Napoleon's Kaiserthum, das Königtum der Bourbonnen, Louis Philipp's Monarchie, abermals die Republik, des dritten Napoleon's Herrschaft, wieder die Republik, und die heutige Republik hat alle Ursache dem Himmel zu danken, daß unter ihren Generalen Niemand ist, welcher die Energie des ersten Napoleon besitzt. Auch die gegenwärtige Republik wäre dann überwundener Standpunkt.

Frankreich hat seit hundert Jahren zahllose Kriege geführt, Milliarden und aber Milliarden sind dem Kriegsmoloch zum Opfer gefallen, Tausende seiner Kinder sind auf den Schlachtfeldern gefallen. Und das Land in seinem großartigen Reichtum hat alles überstanden, alle Wunden sind geheilt, und die Priester der Revanche können des Erfolgs sicher sein, wenn sie ihre Reden beginnen. So wenig haben die gewonnenen Erfahrungen genügt. Frankreich ist vor hundert Jahren der beunruhigende Punkt für Europa geworden und ist es bis heute geblieben, das unruhige Volk und mehr noch die ehrgeizigen

Bestrebungen derer, welche jeweilig die Macht in Händen hatten, haben keinen dauernden friedlichen Genuß der Reichthümer des Landes gestattet. Die Regierung der Republik, dazu Präsident Carnot, haben gewiß allen Anlaß jetzt, Ruhe und Frieden im Innern zu wünschen, um den Bestand der Republik zu festigen; aber der Zufall hat in Frankreich schon oft sich als mächtiger erwiesen, als gute, wohlmeinende Absichten. Und so ist die Republik in der That einem stolzen Schiff zu vergleichen, das auf dem Meere dahintraucht. An Klippen mangelt es nicht in der Umgebung des Fahrzeuges, und Kapitän und Steuermann haben eine schwere Arbeit.

Die erledigte evangelische Pfarrei in Wallhausen (Blaurefden) wurde dem Pfarrverweser Karl Lang in Dedenpsronn (Galm) übertragen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

** Nagold, 7. Mai. Zu der gestrigen Lehrlingsprüfung, die im unteren Zeichenaal des neuen Schulhauses von 1—4 Uhr stattfand, hatten sich 8 Lehrlinge eingefunden. Einer konnte wegen schwerer Erkrankung seines Vaters nicht daran teilnehmen und wird später die Prüfung allein bestehen; ein anderer, der sich dazu bereit erklärt hatte, trat wieder zurück. Unter den 8 Lehrlingen befanden sich zwei im Alter von 18, einer im Alter von 17 und 5 im Alter von 16 Jahren. Darunter waren 2 Schreiner- und 2 Malerlehrlinge, je 1 Sattler-, Schlosser-, Gärtner- und Schneiderlehrling. Die praktischen Arbeiten derselben, die ausgestellt waren und auch zur Landesausstellung nach Stuttgart kommen werden, sind folgende: Ein Buffet, ein Pfeilerkästchen, ein Zimmerthürschloß, eine Touristen-tasche, Baumveredlungen, 1 Paar Hosen, eine Zuppe und eine Weste, Ornamentenzeichnungen und selbstgefertigte Modelle. Sämtliche Arbeiten konnten als gelungene bezeichnet werden. Das Resultat der von den beigezogenen Meistern der betreffenden Handwerke vorgenommenen Prüfung war ein ganz günstiges. In den Schulächern (Aufsatz, Buchführung, Lesen, Rechnen und Zeichnen) zeigten alle Schüler, insbesondere die Fortbildungsschüler, erfreuliche Kenntnisse. Nach beendeter Prüfung wurden im Rathensaale im Beisein des Gewerbelehrers, der die Prüfung geleitet hatte, und der prüfenden Lehrer und Handwerksmeister an die sämtlich wohlbestandenen Lehrlinge künstlerisch ausgeführte Diplome überreicht, wobei Helfer Finckh und Fabrikant Sannwald, die beiden Vorstände des Gewerbelehrers und Gewerbevereins, noch ermunternde Worte sprachen. Ersterer betonte besonders die Freiwilligkeit, die bei dieser Prüfung herrsche, welche aber Zeugnis ablege von einem erfreulichen Leben und Streben. Daß Arbeiten von hiesigen Lehrlingen zu der Stuttgarter Ausstellung kommen werden, dürfen sich die jungen Leute zur Ehre anrechnen. Es sei von denselben nun ein guter Anfang gemacht. Möge derselbe einer schönen Blüte gleichen, auf welche eine gute Frucht folge! Mögen die heute geprüften Lehrlinge einmal tüchtige Meister werden, die von ihren Mitbürgern feinerzeit Ehre und Achtung verdienen! Der Vorstand des Gewerbevereins erkennt aus den gefertigten Arbeiten, daß die Lehrlinge ihre Lehrzeit benützt und in ihrem Beruf einen guten Grund gelegt haben. Sie sollen aber ja nicht glauben, daß sie fertig seien, denn der Ernst des Lebens fange jetzt bei ihnen an. Sie sollen in der Fremde sich tüchtig auszubilden suchen, da gegenwärtig von den Handwerkern sehr

viel verlangt werde. Deshalb sollen sie immer weiterlernen und alle Gelegenheiten hierzu benützen, da ja alles dies zu ihrem eigenen Wohl diene. Schließlich werden sie noch ermahnt, brave und tüchtige Leute zu bleiben und immer mehr zu werden, um stets den seitherigen Lehrherren sowie den Eltern Freude zu bereiten. Die Namen der geprüften Lehrlinge sind folgende: Friedrich Strähle, Schreiner, Christian Zimmermann, Schlosser, Hermann Lutz, Schreiner, Karl Weber, Sattler, August Göhner, Gärtner, Gottlob Raaf, Schneider, Gotthilf Harr und Christian Kaupp, Maler. Nicht unerwähnt darf bleiben, daß Maler Hespeler außer den Arbeiten seiner Lehrlinge noch weitere Gipsmodelle (im ganzen mehr als 30) von seiner freiwillig gehaltenen Modelleurichule ausgestellt hatte, die ein befriedigendes Zeugnis von der Tüchtigkeit des Lehrers und dem Fleiß der Schüler ablegte. An derselben beteiligten sich letzten Winter im ganzen 24 Schüler im Alter von 12-20 Jahren. Auch die vorliegenden hübschen Zeichnungen der Lehrlinge machten einen sehr günstigen Eindruck.

Magold, 8. Mai. (Eingefendet.) Das Unwetter am Sonntag den 5. d. M. hat, wie schon teilweise berichtet, durch Hagel und Wolkenbruch auf verschiedenen Markungen bedeutenden Schaden angerichtet; so wurde namentlich die Gemeinde Gündringen stark betroffen, und ist der Schaden für jetzt noch unberechenbar. Der Hof Dürrenhardt dürfte allein einen Schaden von mehreren tausend Mark zu verzeichnen haben. Der prachtvoll stehende Winterterrasse wurde fast gänzlich verpagelt, die angeblühten Felder teilweise verfiest und in den Niederungen mit Erde und Schlamm z. bedeckt. Kolossale Wassermassen wälzten sich Gündringen zu, und da, wo sie etwas eingengt waren, mehrere Meter hoch sich stauten. Straßen und Dohlen wurden zum Teil zerrissen, ganze Grundstücke, besonders frisch gepflügte, ihres Humus durch Fortschwemmung beraubt, wieder andere durch Ablagerung von Steinen z. geschädigt. Im Ort selbst wurden mehrere Meter tiefe Löcher in Straßen und Gärten gerissen, Gartenzäune eingedrückt, die Keller unter Wasser gesetzt, ganze Holzbeugen fortgeschwemmt. — Dr. Wagenhänjer von Haiferbach hat in der Nacht vom 5. auf den 6. Mai in Schietingen eine Frau von Drillingen entbunden. Mutter und Kinder (2 Mädchen und 1 Knäblein) befinden sich wohl.

* Wie die Zeitungen melden, hat das sonntägige Unwetter große Ausdehnung genommen: von allen Himmelsrichtungen laufen Hochspitzen ein über den Schaden, den der Hagel und Wolkenbrüche an Feldern und Straßen gebracht. In unserer Nähe wurde besonders Mödingen, Walddorf und Ebhausen von dem Unwetter betroffen, doch soll der Schaden, da die Vegetation teilweise noch zurück, wenig erheblich sein.

Calw, 6. Mai. Gestern nachmittag schlug der Blitz in das Wohn- und Oekonomiegebäude des Gemeindevorstandes Schanz in Neuweiler ein und zündete sofort, wodurch dasselbe, sowie ein Schuppen des Kronenwirts Fenchel ganz abbrannte, während das Wohnhaus des letzteren nur wenig beschädigt wurde. (C. H.)

Stuttgart, 2. Mai. (Landtag.) Seitdem der Abgeordnete Gröber im Landtage stirbt, ist man keinen Augenblick länger, nämlich in eine Debatte mit scharf pointierter confessioneller Spitze zu geraten. Heute stellte der ultramontane Abgeordnete von Weidlingen an den Kultusminister v. Sarwey das sonderbare Ansuchen, es sollte bei der Zusammenfassung der Kultusministerial-Abteilung für Kirchen- und Realschulen mehr Rücksicht auf die Parität genommen werden. Außerdem sah der Abg. Gröber in dem Umstand, daß das Gymnasium zu Ravensburg, wo die katholische Bevölkerung überwiegend ist, einen evangelischen Rektor hat, eine Zurückhaltung der Katholiken, obwohl es dem Herrn Gröber nicht unbekannt sein konnte, daß in der That drei von den württembergischen Gymnasien katholische Rektoren haben. Minister v. Sarwey betonte denn auch in seiner Erwiderung ziemlich scharf, daß er prinzipiell durchaus nicht auf dem Standpunkt stehe, obwohl man ihn im Einzelnen gern zu einem Entgegenkommen bereit finden werde. Der maßgebende Gesichtspunkt bei der Besetzung von Schulstellen könne doch nur die persönliche Tüchtigkeit der Bewerber, nicht die Konfessionszugehörigkeit sein. Als der Minister am Schluß seiner Ausführungen dem Wunsch Ausdruck gab, daß bei der ferneren Beratung des Kultusstats der confessionelle Friede nicht getrübt werden möchte, erscholl auf allen Bänken des Hauses laute Zustimmung, aus welcher der Abg. Gröber lernen mag, seine kleinlichen confessionellen Abgeleiten für die Folge bei Seite zu lassen. Man mag in der That die Zurückhaltung bewundern, welche sich die evangelischen Mitglieder der Kammer, speziell die Prälaten, den nun schon mehrfach von Gröber gestellten Ansuchen gegenüber auferlegten. Wäre dies nicht der Fall, so hätten wir schon einige

Male eine echte Kulturkampfdebatte mit all ihren unerquicklichen Nebenständen gehabt. Von dem Abg. Haug darum gebeten, machte der Minister und nach ihm der Konsistorialpräsident Frhr. v. Gemmingen einige Mitteilungen über die Zahl der Gemeinden, welche in der Frage des Ausschließens des kirchlichen Vermögens von dem der politischen Gemeinden von den Ausnahmeparagraphen Gebrauch machen, d. h. es beim Alten lassen. Es werden das im Ganzen nur fünfzig sein, obgleich natürlich die Zahl der Anträge dazu eine weit größere war. Man wird sich vielleicht noch daran erinnern, daß i. J. der Verkauf von Personalakten von württembergischen Volksschullehrern als Makulatur an badische Krämer viel Staub aufwirbelte. Heute nun zeigte der Abg. Haugmann wieder mehrere Examen-Arbeiten von Lehrkandidaten vor, welche als Makulatur in die Hände eines Krämers in der Nähe von Stuttgart gekommen waren. Es stellte sich heraus, daß diese Papiere noch aus den unbefugten Verkäufen vom Jahre 1885 stammten, die nicht sämtlich wieder eingezogen werden konnten. Minister v. Sarwey gab die Versicherung, daß solche Maßnahmen getroffen seien, daß die Verkäufe von Personalakten von Lehrern nicht mehr geschehen können.

Stuttgart, 3. Mai. (Landtag.) Heute setzte die Kammer der Abgeordneten die Beratung des Etats des Kultus-Departements fort, wobei verschiedene Kapitel Erörterungen hervorriefen. Bei Kapitel 61, Universität, brachte der Abg. v. Weber den Wunsch zur Sprache, daß die Studierenden, welche Reserveoffiziere werden wollen, während des Sommersemesters zu den Übungen einberufen werden, anstatt im Frühjahr oder Herbst, wie es in Baden gebräuchlich ist. Die Einberufung im Sommer nützte die jungen Leute, noch ein weiteres Semester zu studieren. Minister v. Sarwey antwortete auf diese Beschwerde, daß dem Wunsche auf Einberufung der Reserveoffiziers-Abspiranten im Frühjahr oder Herbst militärische Rücksichten entgegenstehen, welche sachlich nicht zu widerlegen seien. Doch dürfte die Frage noch zu weiteren Diskussionen führen und der Minister will dann Berücksichtigung nehmen, im Sinne des Abg. Weber zu wirken. Bei Kap. 64, welches von dem Etat der landwirtschaftlichen Akademie Hohenheim handelt, richteten verschiedene Abgeordnete aus den Kreisen der Vertreter der Landwirtschaft, wie Ege, Spieß und Frhr. v. Böllwarth, die Aufmerksamkeit auf die geringen Erträge des landwirtschaftlichen Betriebs der Anstalt und kritisierten die dort betriebene Rindviehzucht als nicht entsprechend in Beziehung auf Rassenreinheit. Der Minister nahm natürlich die Hohenheimer Gutsverwaltung in Schutz, wobei er zu Gunsten derselben anführte, daß das von ihr auf der landwirtschaftlichen Ausstellung zu Frankfurt a. M. keiner Zeit ausgestellte Vieh mit verschiedenen Preisen bedacht sei. Doch schien diese Auszeichnung unseren Landwirten durchaus nicht zu imponieren und der Abg. Spieß nahm seinen Anstand, die dort dem Hohenheimer Vieh verliehenen Preise lediglich als Gnadenpreise zu bezeichnen. — Nach dem sodann allerseits zu Gunsten der Erweiterung der Weinbauschule zu Weinsberg plädiert worden war und der Minister dies auch zugestimmt, nahmen die Prälaten wieder einmal Veranlassung, sich gegen den Sonntag-Unterricht an den gewerblichen Fortbildungsschulen auszusprechen, worauf der Minister aber erwiderte, daß er in diesem Unterricht keine Sonntags-Gehilfenstellung sehen dürfe. Uebrigens ist es den Lehrlingen gestattet, zur Zeit des Gottesdienstes die Schule zu verlassen. Es kommt aber leider sehr oft vor, daß die jungen Leute dann anstatt in die Kirche in das Wirtshaus gehen. Der Abg. Klaus brachte schließlich noch bei dem betreffenden Kapitel eine Verbesserung der Lehrer an den Gelehrtenschulen zur Sprache, auf welchen Gegenstand sich aber Minister von Sarwey mit Rücksicht darauf, daß die Angelegenheit bei der Beratung der Vorlage über die allgemeine Volksbildung-Ausbesserung doch zur Sprache kommt, deshalb nicht näher eingelassen hat.

Stuttgart, 6. April. Am gestrigen Sonntag wurde in den Kirchen des Landes nach der Predigt ein allgemeines Dankgebet für die Errettung J. M. der Königin aus Lebensgefahr gehalten.

Stuttgart. Der Standesbeamte ist ein geplogter Mensch, aber so wie heute Samstag früh ist es seit der 1876 erfolgten Einführung der Zivilehe noch nie auf dem Standesamte zugegangen, kamen doch heute vormittag nicht weniger als 27 Pärchen, welche sich alle in das Joch der Ehe begeben wollten. Und alle diese 27 Paare mußte der Standesbeamte „einzeln“ im Schweiße seines Angesichtes kopulieren. Wahrscheinlich keine kleine Aufgabe.

Von Stuttgart aus werden zwei Radfahrer, die Herren Gander und Bender, per Rad zur Weltausstellung nach Paris fahren. Sie gedenken diese Strecke von etwa 640 Kilometer in 5 Tagen zu bewältigen.

Von der Pferdemarktlotterie fiel der erste Gewinn einem Bauern Johannes Schmidt in Magstadt zu, den 3. haben zwei Briefträger davongetragen, den 4. der türkische Major Bahaddin Esendi in Oberndorf.

Ludwigsburg, 6. Mai. An Stelle des verstorbenen Freiherrn v. Barnhäler ist heute vormittag Freiherr Capler v. Oedheim, gen. Haug, von der Ritterschaft des Neckarkreises in den württembergischen Landtag gewählt worden. Frhr. v. Capler ist in Cannstatt wohnhaft.

Prinz Ludwig Ferdinand von Bayern hat sich am Montag Abend die Rettungsmedaille verdient. Als er im Schloßgarten seinen gewohnten

Spaziergang machte, bemerkte er eine alte Frau im Kanal mit dem Tode des Ertrinkens ringen. Der Prinz sprang sofort hinzu, zog die schon halb erstarrte Frau aus dem Wasser und führte sie in das Schloß, wo sie mit Speise und Trank gestärkt wurde. Dann ließ der Prinz die Frau in das Josepshospital fahren.

Professor Dr. Seffken hat die Nervenheilanstalt in Konstanz verlassen und ist in München angelangt, wo er seinen bleibenden Aufenthalt zu nehmen gedenkt.

Berlin, 6. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, die Schweizer Regierung hat zugegeben, daß auf Veranlassung deutscher Sozialdemokraten in Basel durch deren Gefinnungsgegenossen Lutz dem Polizeinspektor Wohlgenuth eine Falle gestellt wurde. Die hier aus der Schweiz eingetroffenen Akten ergeben, daß Wohlgenuth wenige Minuten nach seiner Ankunft verhaftet, 9 Tage in Haft gehalten und wie ein gemeiner Verbrecher behandelt wurde, ferner daß Wohlgenuth nur Informationen einzugehen wollte, daß er keinerlei agitatorische Versammlung veranlaßt hat, auch keinerlei nach schweizerischen Gesetzen strafbare Handlungen begangen hat. Des weiteren bringt die „Nordd. Allg. Ztg.“ den atemberaubenden Beweis, daß Aargauer Beamte im Einverständnis mit Lutz den Wohlgenuth auf Schweizer Gebiet lockten, um ihn zu verhaften.

Die Behauptungen der Schweizer Blätter, daß der aus der Schweiz ausgewiesene Polizeiinspektor Wohlgenuth ein Lockspiegel gewesen sei, erweisen sich jetzt als wahrheitswidrig. Derselbe hat sich, wie es scheint, ungeschickt benommen, allein nichts gethan, was straffällig oder auch nur moralisch ungerechtfertigt wäre. Allem Anschein nach haben die Personen, die von schweizerischer Seite in den Fall verwickelt sind, den Wohlgenuth in einen Hinterhalt locken wollen. Nachdem außer Zweifel gestellt ist, daß Wohlgenuth sich keiner Handlung schuldig gemacht hat, die in der Schweiz unter Strafe gestellt ist, ist damit auch erwiesen, daß seine Verhaftung eine ungerechtfertigte war. Man muß sich um die Voreiligkeit der schweizerischen Polizei um so mehr wundern, als sie sich sonst, und zwar in Fällen von wirklicher Bedeutung, außerordentlich schwerfällig zu zeigen pflegt.

Kiel, 5. Mai. Die Taufe des Sohnes des Prinzen Heinrich ist um 2 Uhr nach dem dafür aufgestellten Programm vollzogen worden. Während des eigentlichen Taufaktes wurde der Täufling von dem Kaiser gehalten. Dem jungen Prinzen wurden die Namen: Waldemar, Wilhelm, Ludwig, Friedrich, Victor, Heinrich beigelegt.

Kiel, 6. Mai. Der Kaiser bestieg Vormittags halb 10 Uhr von der Barbarossabrücke aus das Boot des Chefs der Admiralität, die Kaiserstandarte stieg auf und alle Kriegsschiffe gaben je 33 Schüsse ab. Um 9 Uhr 45 Min. ging „Irene“ mit dem Kaiser in See. Die Strandbatterie gab den Salut ab. Die Mannschaften der Kriegsschiffe paradieren auf Deck und brachten ein dreimaliges Hurrah aus. Die Kaiserin beobachtete von dem Schloßurm die Abfahrt der „Irene“ und die Flottenparade.

Österreich-Ungarn.

Wien, 3. Mai. In der Schlußsitzung des Katholikentages hielt Prinz Alois Lichtenstein eine äußerst scharfe Rede gegen den Kapitalismus, daß soziale Elend könne nur durch die christlich-soziale Reform beseitigt werden. Schutzoll, die Regelung der Produktion durch den Staat, der Schutz des Gewerbes gegen die Industrie, die Wiedereinführung des früheren Zunftwesens, Arbeiterschutz, könnten allein helfen.

Belgien.

Brüssel, 5. Mai. Die belgische Regierung hat die Ein- und Durchfuhr von Rindvieh, Schafen, Ziegen und Schweinen aus Deutschland und Luxemburg vom 8. Mai ab verboten.

Frankreich.

Verfailles, 6. Mai. Die gestrige Nationalfeier verlief programmäßig. Präsident Carnot hielt eine Rede, worin er die Väter und Großväter pries, welche Frankreich und der ganzen Menschheit so große Dienste geleistet haben. Das Werk der Befreiung sei durch die Republik gekrönt worden und die heutige Generation habe definitiv mit der persönlichen Herrschaft eines einzigen Mannes gebrochen. Schließlich ermahnte Carnot zur Einheit. In ähnlicher Weise sprachen beide Kammerpräsidenten.

Paris, 5. Mai. Als der Präsident Carnot heute Mittag 12 Uhr in einem geschlossenen Wagen den Elysee-Palast verließ, um sich zur Teilnahme an der hundertjährigen Erinnerungsfest an das Zusammenbrechen der Generalstaaten nach Versailles zu begeben, wurde von einem dem Palais gegenüber auf dem Trottoir stehenden, anscheinend dem Arbeiterstande angehörigen Menschen ein Revolvergeschuß auf den Wagen abgefeuert. Es scheint Niemand verletzt worden zu sein, da der Wagen, ohne anzuhalten, seinen Weg fortsetzte. Der Thäter wurde so-

fort verhaftet und konnte nur mit Mühe vor Mißhandlungen durch die vor dem Palais versammelte Menge, welche Hochrufe auf Carnot ausbrachte, geschützt werden. — Der Mann, welcher auf Carnot schoss, nennt sich Perrin und ist Magazinverwalter bei der Marine. Derselbe erklärt, er habe nur mit Pulver (ohne Kugel) geschossen und habe niemand verletzen wollen, weil er das Opfer von gegen ihn begangenen Ungerechtigkeiten sei. (Er soll irr sein.)

Italien.
Der Papst lehnte nach der „Römischen Volkszeitung“ mit einem kategorischen „Nie“ das Audienzgesuch des Kölner Männergesangsvereins ab, nachdem dieser im Quirinal beim Königspaar gesungen.

Stuttgart, 6. Mai. (Landesproduktendörse.) Weizen, bayerischer M. 21, dto. ungar. M. 21,75, Dinkel M. 13,00, Gerste bayr. M. 17, ungar. M. 19,25. — Rüböl Nr. 0 M. 31,50—92, Nr. 1 M. 31—30,50, Nr. 2 M. 28—28,50, Nr. 3 M. 27—27,50, Nr. 4 M. 24—24,50.
Beantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold.
Druck und Verlag von H. D. Zaiser'scher Buchhandlung in Nagold.

Amliche und Privat-Bekanntmachungen.

Revier Thumlingen.

Fichtene

Gerbrinde-Verkauf.

Am Montag den 13. d. Mts., nachmittags 2 Uhr wird auf der Revieramtskanzlei der heutige Anfall von ca. 340 Ztr. verkauft.

Ruppington.

Eichen- und Eichenrinden-Verkauf.

Am Freitag den 10. Mai werden von morgens 9 Uhr an im hiesigen Gemeinewald wiederholt verkauft: 81 Eichen und Abschnitte, 3—15 Meter lg., 30—74 cm Durchm. mit 153,33 Hmtr. und 8 Hmtr. eichenes Spaltholz.

Am Freitag den 10. Mai, nachmittags 3 Uhr wird auf dem hiesigen Rathaus der heutige Rindenertrag von 80 Hmtr. Glanz- und Raitelrinde verkauft. Vorzeigen durch den Waldschützen mittags 12 Uhr von der Herrenberger-Nagolber Straße aus.

Waldmeisteramt.
Weil.

Wildberg.

Eichenrinde-Verkauf.

Am Freitag den 10. Mai d. Js., vormittags 11 Uhr kommt der Ertrag von ca. 80 Rammeter Eichenrinde aus Stadtwald Zendhalde auf hiesigem Rathaus zum Verkauf.

Den 5. Mai 1889.
Waldmeister Haarer.

Egenhausen.

Die hiesige Gemeinde beabsichtigt, ca. 50 □m

Randel und Pflaster

anfertigen zu lassen. Die Affordverhandlung wird am nächsten

Montag den 13. d. Mts.,

nachmittags 1 Uhr

hier auf dem Rathaus vorgenommen werden. Viehhaber werden hiezu eingeladen.

Schultheißenamt.
Weller.

Nagold

Sodawasser

in kräftiger und frischester Fällung stets vorrätig bei

H. Lang, Conditor.

Nagold.

Schneider-Gesuch.

Ein tüchtiger Arbeiter auf Maßgeschäff findet sofort Beschäftigung bei Friedrich Klais d. j.

Jeh bin befreit

von den lästigen Sommersprossen durch den täglichen Gebrauch von

Bergmann's Lilienmilch-Seife

Vorrätig Etwa 50 Pf. bei G. W. Zaiser.

Veteranen- & Militär-Verein Walddorf.
Am Pfingstmontag beabsichtigt unser Verein seine **Fahnenweihe** abzuhalten, was den verehrlichen Vereinen vorerst auf diesem Wege mitgeteilt wird.

Schwämme, Frotierhandschuhe und Tücher,
sowie sämtliche **Toilette- und Bade-Artikel**
empfiehlt in großer Auswahl
Jakob Lux.

Württembergische Privat-Feuerversicherungsgesellschaft.
Die ordentliche 61. Gesellschaftsversammlung hat am 27. April d. J. stattgefunden.
Aus dem derselben vorgetragenen und von ihr einstimmig genehmigten Rechenschaftsbericht über das Jahr 1888 beehren wir uns Folgendes besonders hervorzuheben:
Die Zahl der Gesellschaftsmitglieder ist auf 124019 gestiegen, die Versicherungssumme beträgt M. 725 209 334, das Gesamtvermögen beziffert sich auf M. 11 365 155,93. Brandentschädigungen wurden ausbezahlt M. 480 430,57 an 550 Versicherte in 226 Orten.
Es ergab sich ein reiner Ueberschuß (Vermögenszuwachs) von M. 1 093 219,92, welcher folgende Verwendung findet:
1. zu statutenmäßiger Erhöhung des Reservefonds für die Zunahme der Versicherungssumme von M. 19 852 007 à 1% M. 198 520,07
2. zu einer den Versicherten gewährten Dividende von 60% ihrer bezahlten Prämien M. 765 299,70
3. zu Verstärkung der außerordentlichen Dividenden-Reserve M. 129 400,15
Die Verteilung der Dividende von **Sechzig Prozent** beginnt am 1. Juli 1889 und endigt am 30. Juni 1890.
An derselben nehmen alle diejenigen Versicherten auf den Verfalltermin ihrer Versicherung teil, welche vor dem 1. Juli 1888 Mitglieder der Gesellschaft waren und im Verteilungsjahre bleiben.
Neuzutretende Mitglieder erhalten erstmals die Dividende an der dritten Jahresprämie abgerechnet.
Der Rechenschaftsbericht pro 1888 liegt bei uns zur Einsichtnahme bereit.
Nagold, den 6. Mai 1889.
Agenten:
Verwaltungs-Aktuar Rapp, Nagold,
Kaufmann Lutz in Altensteig,
Kaufmann Kellenbach in Wildberg.

Bruch-Heilung.
Die Heilankalt für Bruchleiden hat uns mit unschädlichen Mitteln ohne Verursachung von Leisten-, Hodensack- und Wasserhodenbruch durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß wir jetzt ohne Bandage arbeiten können.
Joh. Breit, Ehrenfeld b. Köln; B. Gebhardt, Schneidern. Friederichs b. Neufkirchen, 54 J.; Joh. Kast, Handlung, Zimmerberg b. Lindau; A. Schwarz, Wagenbauer, Langenpfunzen b. Rosenheim (für Kind). Broschüre: „Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung“ gratis. 3000 Bandagen bester Construction vorrätig.
Unentgeltliche Mahnahme und Besprechung jeden Sonntag, Montag und Dienstag.
Man adressiere: An die Heilankalt für Bruchleiden in Stuttgart, Alleenstraße 11.

Nagold.
Pferdezahnmais,
acht Virginia, empfiehlt billigt
Gottlob Schmid.

Nagold.
Mein feitheriges
Logis
mit 3 Zimmern und Zubehör habe ich bis Jacobi zu vermieten.
Fran Hedinger.

Nobordorf.
200 Mk.
Pflegschaftsgeld hat gegen gefessliche Sicherheit auszuleihen
J. Bühler.

Wildberg.
500 Mk.
Pflegschaftsgeld ist gegen gute Sicherheit sofort auszuleihen.
Pfleger J. Dittus, Restaurateur.

Nobrau.
D. J. Dettenberg.
Einen jährigen
Farren
lege ich sofort dem Verkauf aus.
J. Gengenbach, Mechaniker.

Most!
Die zur Bereitung eines kräftigen und gesunden **Haustrunks** nötigen Substanzen liefert ohne Zucker franco für Mk. 3.25 vollständig ausreichend zu 150 Liter = 1/2 würt. Eimer oder 1 badischen Ohm.
Apotheker Hartmann, Steckhorn, Schweiz & Hemmenhofen, Baden.
Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse gratis u. franco zu Diensten, auch liegen solche zur Einsicht bei der Exped. ds. Bl. auf. Niederlage in Nagold: Hch. Gauss, Tübingen: C. H. Schneider.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LOSLICHES CACAO-PULVER
VORZUGLICHE QUALITÄT

Bergamentpapier
ist nunmehr zu haben bei
G. W. Zaiser.



Schwarzwald-Bienenzüchter-Verein.

Ausschussitzung desselben
Sonntag den 12. Mai d.
J., nachmittags 3 Uhr
in Altensteig im Gasthof
zur Traube.

Es wurde bei der Ausschussitzung
in Hefelbrunn der Wunsch ausgedrückt,
es möchten vom Verein Krainer-Bie-
nenböcker (Schwärme) bestellt werden.
Diejenigen Mitglieder, welche solche
wünschen, werden ersucht, im Verlauf
dieser Woche, oder längstens am Sonn-
tag bei der Versammlung des Aus-
schusses ihre Bestellung vorzubringen.
Als Vize-Vorstand wurde gewählt
Traubentwirl Sailer und als Schrift-
führer Schullehrer Steinle. Herr
Verwaltungsaktuar Maier aus Alten-
steig wurde als Kassier erwählt, was
sich die Mitglieder des Vereins bezüg-
lich ihrer Zahlungen merken wollen.

Schlack.

Nagold.

Welschkorn, Welschkornmehl, Gerstentuttermehl

empfehlen billigst

J. A. Scholder.

!An Jedermann!



Auflage 344000; das verbreitete
aller deutschen Blätter überhaupt
außerdem erscheinen Uebersetzungen
in zwölf fremden Sprachen.



Die Modenwelt.
Illustrirte Zeitung für
Toilette und Handarbei-
ten. Monatlich zwei Num-
mern. Preis vierteljähr-
lich M. 1.25 = 75 Kr.
Jährlich erscheinen:
24 Nummern mit Toiletten-
und Handarbeiten, ent-
haltend gegen 2000 Ab-
bildungen mit Beschrei-
bung, welche das ganze Gebiet der Garderobe
und Leibwäsche für Damen, Mädchen und
Knaben, wie für das jüngere Kindesalter um-
fassen, ebenso die Leibwäsche für Herren u.
die Bett- und Tischwäsche etc., wie die Hand-
arbeiten in ihrem ganzen Umfange.
2 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für
alle Gegenstände der Garderobe und etwa
400 Muster-Verzeichnungen für Weiß- und
Buntstickerei, Namens-Christen etc.
Abonnements werden jederzeit angenommen bei
allen Buchhandlungen und Postanstalten. —
Probe-Nummern gratis und franco durch
die Expedition, Berlin W., Potsdamer Str.
38; Wien I., Operngasse 3.

Kehlkopfkatarrh Halsanschwellung.

Privatpoliklinik! Ihre briefl. Behandl.
u. unschädl. Mittel haben mir gänz-
lich geholfen. Mein Kehlkopfkatarrh mit
Würgen, Erbrechen, Husten, Verschlei-
mung, Halsanschwellung ist tot be-
seitigt. Lutterbach C., April 1888. Prof.
Graf, Maurer. Keine Berufsüb. Bro-
schüre grat. Dipl. Arzt 2500 Heilungen.
wie amtlich beglaubigt. Adressieren: Privat-
poliklinik in Stuttgart, Alleenstr. 11.

Gemeins. Ortskrankenkasse Nagold.

Vom 1. Mai d. J. an werden die Beiträge zu diese. Kasse nicht
mehr wie bisher zu 1 M 8 J bzw. 72 J u. 54 J pro Monat und Mit-
glied, sondern genau nach Zahl der Arbeitstage des betr. Monats
(Sonn-, Fest- und bürgerl. Feiertage bleiben außer Berechnung) berechnet.
Hiernach werden bei 3% des durchschnittl. Taglohns pro Arbeitstag erhoben von:

1 erwachsenen männlichen Mitglied 4,5 J
1 " weiblichen 3 J
1 jugendlichen Mitglied oder Lehrling 2,25 J

Nagold, den 7. Mai 1889.

Der Vorsitzende des Vorstands:
Klingler.

Nagold.

Strohhüte

empfehlen in großer Auswahl bei billigsten Preisen

Fr. Schmid
vorm. G. Knodel.

Nagold.

Stöcke, Sonn- & Regen-Schirme

empfehlen zu den billigsten Preisen

Jakob Luz.

Nagold.

Geschäfts-Empfehlung.

Hiemit bringe ich mein gut sortiertes Lager in allen Sorten
Herrenkleidern

in empfehlende Erinnerung, besonders mache auch auf eine

große Auswahl
Knaben-Anzüge

aufmerksam, welche ich zu ausnahmsbilligen Preisen abgeben kann.
Ferner empfehle ich alle in mein Fach einschlagenden Artikel, wie
weiße und farbige Hemden, Messer-Blousen, Schäfer-
hemden Herrentrogen & Kravatten, Hosenträger,
Manchetten und dto. Knöpfe, wobei ich bei allem durch
vorteilhafte Einkäufe die billigsten Preise stellen kann.

Christian Wagner,
Kleiderhändler.

Nagold.

Dankagung.

Für die Teilnahme, die meinem lieben Onkel
Hirschwirt Henne

während seiner Krankheit so vielseitig erzeigt wurde, sowie für die vie-
len herzlichen mir gewordenen Beileidsbezeugungen bei dessen Hingang
und die zahlreiche Leichenbegleitung, besonders von Seiten Auswärtiger
sagt hiemit den innigsten Dank

die trauernde Witwe
Marie Henne
mit ihren 8 Kindern.

Rechnungen

in Oktav Quart & Folio fertigt
G. W. Zaisor.

Nagold.

Kalk- Ausnahme. Dienstag den 14. d. M.

gibt's
weißen & schwarzen Kalk
in
Kaufer's Biegelei.

Nagold.

Ein gewandtes

Mädchen,

14—16 Jahre alt, sucht bis 1. Juni
zu ganz leichter Beschäftigung über die
Saison nach Teinach

Jakob Luz.

Nagold.

Wohnungsgesuch.

Auf anfangs Juni oder spätestens
bis Jakobi wird, wenn möglich in der
Nähe des Bahnhof, eine freundliche
Wohnung von etwa 5 Zimmern
nebst Zubehör zu mieten gesucht.
Angebote abzugeben bei

der Redaktion.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise von
Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des
Norddeutschen Lloyd

von Bremen nach

Ostasien

Australien

Südamerika

Näheres bei dem General-Agenten
Johs. Rominger,
Stuttgart,

oder dessen Agenten:

Gottlob Schmid, Nagold,
John G. Koller, Altensteig,
Ernst Schell, Calw, am Markt.

1000te Raucher rühmen den neuen
3Königtobak v. Schmuck Nördlin-
gen. 9/2 M. 30 J. Nachnahme.

Frucht-Preise:

Nagold, den 4. Mai 1889.

Neuer Dinkel	7 50	7 16	6 60
Weizen	—	11	—
Roggen	9	8 67	8 40
Gerste	7 20	6 98	6 75
Hafer	8 90	6 41	5 30
Bohnen	7 25	7 14	7
Linsengerste	—	6 60	—